

Presseinformation – 14.01.2021

Vandalismus am Kölner Mahnmal für queere Opfer des Nationalsozialismus

Queerfeindlicher Vandalismus: das Kölner Mahnmal für die schwulen und lesbischen Opfer des Nationalsozialismus wurde mit Parolen und Symbolen beschmiert. Das Queere Netzwerk NRW und die Zauberflöten – Chor schwuler Männer verurteilen die Tat und fordern klare Positionierung gegen Queerfeindlichkeit und für eine würdige Erinnerungskultur.

Seit 1995 besteht das Mahnmal in Form eines Rosa Winkels, das in unmittelbarer Nähe zur Hohenzollernbrücke an diejenigen Mitglieder der queeren Communities erinnert, die in der Zeit des Nationalsozialismus kriminalisiert, verfolgt und getötet wurden. Gleichzeitig steht das Mahnmal in seiner Wiederaneignung des Symbols für Stärke und Überlebenskraft der Communities.

Aufgrund der Schmierereien am Mahnmal wurde bereits Anzeige wegen Sachbeschädigung erstattet. Die Stadtverwaltung ist über den Vandalismus ebenfalls informiert und hat die zeitnahe Reinigung des Gedenksteins zugesagt.

„Wir sind schockiert über die Schändung,“ so Thiemo Burghof-Parkin, erster Vorsitzender der Zauberflöten. In ihrer Rolle als Paten sorgen die Mitglieder des schwulen Chors für Pflege und würdevollen Umgang mit dem Gedenkstein und dokumentierten die Beschädigung. Einen Ort mit so hoher emotionaler Bedeutung zu verschandeln, sei mehr als bloße Sachbeschädigung, sagt Burghof-Parkin. „Das ist ein Zeichen von Queerfeindlichkeit. Es zeugt von einer menschenfeindlichen Haltung, in der Minderheiten und vermeintlichen Randgruppen der Respekt abgesprochen und ihre historische Verfolgung verharmlost wird.“

Queer/LSBTIAQ*: hier benutzt als Oberbegriff für
Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und inter*
Menschen, Asexuelle und alle, deren Geschlecht
oder sexuelle Orientierung nicht einer gesellschaft-
lichen Norm entspricht.

QUEERES NETZWERK NRW E.V.
Lindenstraße 20
50674 Köln

T 0221 3565650
F 0221 257 28 48

info@queeres-netzwerk.nrw
www.queeres-netzwerk.nrw

Rebecca Knecht
Öffentlichkeitsarbeit
knecht@queeres-netzwerk.nrw

Gemeinsam mit den Paten des Mahnmals fordert das Queere Netzwerk NRW eine klare Haltung gegen derartige Einstellungen.

„Diskriminierung und Hass dürfen in unserer Gesellschaft nirgends akzeptabel sein. Nicht als sprachliche Anfeindung, nicht als Sachbeschädigung und nicht in Form von körperlicher Gewalt,“ bekräftigt Lilith Raza, Vorstandsmitglied des Queeren Netzwerks. Stattdessen sei es wichtig, sich mit den Opfern von Diskriminierung und Gewalt solidarisch zu zeigen, ihre Communities zu stärken und aktiv gegen Diskriminierung einzutreten. Der Vorfall zeige auch, wie wichtig es sei, an die Verfolgung und Kriminalisierung queerer Menschen zu erinnern, ergänzt Neo Argiropoulos, ebenfalls Mitglied im Vorstand des Queeren Netzwerks. „Diese Geschichte wirkt fort, und queerfeindliches Gedankengut ist alles andere als ein Relikt der Vergangenheit. Wir fordern darum konsequente Antidiskriminierungspolitik auf allen Ebenen, auch und insbesondere im Grundgesetz, in dem der Schutz queerer Menschen noch immer nicht verankert ist.“

Um das Andenken an die queeren Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten, findet am Mahnmal jährlich anlässlich des Holocaust-Gedenktags am 27. Januar eine Gedenkveranstaltung statt. Gastgeber*innen sind die Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW, der Lesben- und Schwulenverband NRW, das Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW und das Queere Netzwerk NRW sowie die ARCUS-Stiftung.

Von queerfeindlicher Gewalt betroffene Menschen in NRW können sich an die Landeskoordination Anti-Gewaltarbeit für Lesben, Schwule und Trans* wenden: vielfalt-statt-gewalt.de

Sie haben Fragen?

Rebecca Knecht

Öffentlichkeitsarbeit

knecht@queeres-netzwerk.nrw

0221 3565650 | 0159-06 76 96 88